Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2024

Fachgebiet Klassische Philologie
Institut für Klassische Sprachen und Literaturen
Philipps Universität Marburg

Inhalt

Hinweise ... 3

Allgemeine Veranstaltungen ... 4

Semestereröffnung ... 4

Übung: Grundkurs Klassische Philologie ... 5

Übung: Eobanus Hessus, *Ilias Latina* ... 6

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen):
Venus, Vulcan … und Mars – Szene(n) einer Ehe ... 8

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen):
Die Sieben Weltwunder der Antike ... 10

Seminar: Vorbereitung Kampanien-Exkursion ... 11

Seminar: Inszenierung und Beschreibung. Zur Ritualforschung im 19. und 20. Jahrhundert ... 12

Übung: Rezitationskreis für griechische Dichtung ... 13

Gräzistik ... 14

Griechische Vorlesung: Helden- und Heldinnenfiguren des Homerischen Epos ... 14

Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Grundstudium):
Epische Held*innen im Jenseits: *Odyssee*, Elfter Gesang ... 16

Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Hauptstudium):
Helden und Heldinnen des griechischen Epos ... 18

Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Homer, Ilias ... 20

Griechisches Seminar (Hauptstudium):
Der Krieg in der griechischen Dichtung der frühgriechischen und klassischen Zeit ... 21

Gräzistisches Forschungskolloquium ... 23

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Unterkurs ... 24

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Oberstufe ... 25

Latinistik ... 26

Lateinische Vorlesung: Die Römische Satire ... 26

Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium ... 28

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Sallust, *Bellum Iugurthinum* ... 29

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Vergil, *Aeneis V* 30

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Ciceros Exil in seinen Briefen..... 32

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Horaz, *Satiren*..... 34

Lateinisches Seminar (Grundstudium):
Vergils *Eklogen* zwischen Gesellschaftsreflexion und *Nature Writing* 35

Lateinisches Seminar (Hauptstudium):
Das Tier in der lateinischen Literatur der Antike und Spätantike. Ein Überblick 36

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe 37

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe 38

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe..... 39

Fachdidaktik 41

Seminar: Grundfragen der Fachdidaktik Latein/Griechisch 41

Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)..... 42

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung 43

Sprachkurse 44

Griechischer Sprachkurs für Fortgeschrittene..... 44

Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I) 45

Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II) 46

Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre) 47

Selbststudium 48

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch 48

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein 48

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein..... 48

Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium 49

Latinistische Projektarbeit im Selbststudium..... 49

Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF) 49

Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)..... 49

Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)..... 49

Hinweise

Stand: 10. April 2024. Die aktuelle Version finden Sie jeweils hier.

Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über Marvin.
Anmeldezeitraum: **von 20.03. bis 24.04.**
Bei einigen Veranstaltungen ist eine gesonderte Anmeldung in ILIAS vor Semesterbeginn erforderlich.

Die Anmeldefrist zu den Prüfungen wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

Weitere Hinweise zur Veranstaltungs- und Prüfungsanmeldung finden Sie hier.

Herr Prof. Pausch nimmt im Sommersemester 2024 ein Forschungssemester wahr.
Seine Veranstaltungen werden vertreten.

Allgemeine Veranstaltungen

Semestereröffnung

Dienstag, 16.04., ab 18 Uhr c.t.
Gebäude W | 02, Raum 05D07

Am Dienstag, 16. April, 18.15 Uhr wird es eine Semestereröffnungsveranstaltung geben. Bei dieser stellen sich die Dozenten und Dozentinnen mit ihren Unterrichtsveranstaltungen vor. Im Anschluss wird es Gelegenheit geben, sich bei dem von der Fachschaft für Klassische Philologie organisierten Büfett bei Essen und Trinken kennenzulernen und auszutauschen.

Zu dieser Veranstaltung lädt das Seminar für Klassische Philologie zusammen mit der Studentischen Fachschaft alle Studierenden ganz herzlich ein.

Übung: Grundkurs Klassische Philologie

Henrike Arnold
Dienstag, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-004

Inhalte

Im Grundkurs werden wir uns zuvörderst mit zwei großen Themen befassen: der Prosodie und Metrik sowie der Literaturtheorie. Hinzu werden kleinere Themen wie Online-Ressourcen, Stilmittel, die Mythologie und die Rhetorik kommen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Prosodie und Metrik befassen, um im Anschluss einige Versmaße kennenzulernen. Im Zentrum wird dabei das Vorlesen der Texte stehen – Sie werden also lernen, lateinische Texte zu rezitieren.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wir uns mit unterschiedlichen literaturwissenschaftlichen Fragestellungen befassen, im Zuge derer wir einige literaturtheoretische Ansätze kennenlernen. So wird es beispielsweise darum gehen, inwiefern der Autor für die Interpretation eines Textes relevant ist und welchen Mehrwert die Unterscheidung zwischen Wie und Was sowie Räumlichkeit und Zeitlichkeit für die Interpretation haben.

Zwischendurch werden wir einen Blick auf andere spannende Themen wie die Mythologie und die Rhetorik werfen.

Literatur:

Barry, P. (2017) Beginning theory: an introduction to literary and cultural theory, Manchester.

Baumgarten, H. (2007) Compendium Rhetoricum. Die wichtigsten Stilmittel, Göttingen.

Bradtke, M. (2016) Lateinische Stilmittel, Stuttgart.

Culler, J. (2011) Literary theory: a very short introduction, Oxford.

Graf, F. (1997) Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart/Leipzig.

Nesselrath, H.-G. (1997) Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart/Leipzig.

Pöhlmann, E. (1994) Einführung in die Überlieferungsgeschichte und in die Textkritik der antiken Literatur. Band I – Altertum, Darmstadt.

Riemer, P./Weißenberger, M./Zimmermann, B. (2017) Einführung in das Studium der Gräzistik, München.

Riemer, P./Weißenberger, M./Zimmermann, B. (2013) Einführung in das Studium der Latinistik, München.

Schmitz, T. (2002) Moderne Literaturtheorie und antike Texte: eine Einführung, Darmstadt.

Zgoll, C. (2012) Römische Prosodie und Metrik, Darmstadt.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme sowie einer mündlichen Abschlussprüfung erteilt.

Übung: Eobanus Hessus, *Ilias Latina*

Benedikt Zett
Zeit und Ort nach Absprache
LV-10-005-155

Inhalte

Helius Eobanus Hessus (1488-1540) war einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Humanismus und in seinen letzten Lebensjahren auch Professor für Latein in Marburg. In dieser Zeit ist eine Übersetzung der Ilias in lateinische Hexameter entstanden, für die er zu Lebzeiten großen Ruhm erlangt hat, die aber heute fast in Vergessenheit geraten ist. In dieser Lektüreübung werden wir zentrale Stellen dieses Werkes lesen und dabei nicht nur die Besonderheiten der homerischen Dichtung kennenlernen, sondern auch des Epos generell, was auch für die Lektüre anderer lateinischen Epen, vor allem Vergil, sehr hilfreich ist, wozu nicht zuletzt das Skandieren und Vortragen der hexametrischen Verse gehört, gleichzeitig erhält man so einen Einblick in die reichhaltige neulateinische Literatur. Aber natürlich ist es auch eine Gelegenheit, das vielleicht wirkmächtigste Werk der Antike zu lesen, aber dabei durch die Übersetzung immer wieder neue Perspektiven auf diesen Text zu gewinnen, die wichtigsten Unterschiede zum griechischen Text werden dabei immer parallel vom Dozenten vorgestellt.

Organisationshinweise

Da diese Übung extracurriculär angeboten wird, gibt es keine Studien- oder Prüfungsleistungen und leider auch keine Leistungspunkte zu vergeben. Dennoch sind alle Interessierten herzlich eingeladen, einen Einblick in dieses spannende neulateinische Werk in freier Atmosphäre zu erhalten. Die Termine für die einzelnen Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt; möglich sind wöchentliche (45 Minuten) oder zweiwöchentliche Sitzungen (90 Minuten) wie auch Block-Veranstaltungen, etwa in der Vorlesungsfreien Zeit. Wenden Sie sich deshalb bei Interesse an diesem Kurs an den Dozenten (zettb@students.uni-marburg.de).

Teilnahmevoraussetzungen

Da in der frühen Neuzeit versucht wurde, die lateinische Sprache nach antiken Regeln wiederaufleben zu lassen, ist der Übergang zu diesem Werk ziemlich mühelos; deshalb steht diese Übung allen Studierenden mit Latinum offen, Griechischkenntnisse sind zwar hilfreich, aber keineswegs erforderlich.

Literatur

Zur neulateinischen Literatur allgemein:

Jozef IJsewijn: Companion to Neo-Latin studies, 2. völlig neu bearbeitete Auflage, Leuven 1990.
Martin Korenjak: Geschichte der neulateinischen Literatur – vom Humanismus bis zur Gegenwart, München 2016.
Victoria Moul (Hrsg.): A Guide to Neo-latin Literature, Cambridge 2017.
Marc van der Poel: Bibliographical Aid to the Study of Renaissance Latin Texts; online verfügbar: http://mvdpoel.ruhosting.nl/Bibliographical%20Aid.htm

Zu Eobanus Hessus:

Gräßer-Eberbach, Ingeborg: Helius Eobanus Hessus. Der Poet des Erfurter Humanistenkreises, Erfurt 1993.
Krause, Carl: Helius Eobanus Hessus. Sein Leben und seine Werke; ein Beitrag zur Cultur- und Gelehrtengeschichte des 16. Jahrhunderts, Gotha 1879.
Schwertzell, Gotthold: Helius Eobanus Hessus. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit, Halle an der Saale 1874.

Da zur Übersetzung der Ilias keine moderne Ausgabe vorliegt, greifen wir auf die CAMENA-Edition zurück: https://mateo.uni-mannheim.de/camena/AUTBIO/hessus.html

Weitere Literatur wird in den einzelnen Sitzungen bekanntgegeben.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Venus, Vulcan … und Mars – Szene(n) einer Ehe

Felix M. Prokoph
Dienstag, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-152

Inhalt:

Hätte man in der Antike – wahrscheinlich sogar zu einem beliebigen Zeitpunkt – unter des Lesens Kundigen demoskopisch erhoben, welche literarischen Themen am beliebtesten waren, es wären gewiss die Geschichten rund um Götter gewesen, die eine breite Mehrheit erlangt hätten. Und hätte man weiter danach gefragt, welche Geschichten genau hier von besonderer Beliebtheit waren, dann wären gewiss diejenigen aus dem Bereich *Liebe, Triebe, Seitenhiebe* auf Platz 1 gelandet. Wie hätte es auch Menschen, die in allen erdenklichen Lebensbereichen und wortwörtlich tagtäglich mit der (inszenierten) Präsenz der Götter konfrontiert waren, auch nicht so gehen sollen, dass sie insbesondere denjenigen Klatsch und Tratsch reizvoll gefunden hätten, bei dem man nicht zuletzt auch Spott und Schadenfreude darüber empfinden und zeigen konnte, dass es ‚denen da oben', den ‚Unsterblichen', den ‚Allmächtigen' auch nicht viel anders erging als ihnen selbst?

Wir werden genau eine solche Geschichte, einen regelrechten olympischen Skandal, in den Blick nehmen, nämlich den Ehebruch der Aphrodite/Venus mit Ares/Mars, seine dann rachegesättigte Aufdeckung durch den betrogenen Hephaistos/Vulcanus (freilich mithilfe eines in seinen Motiven nicht gänzlich über jeden Zweifel erhabenen Helios/Sol) und dem abschließenden sprichwörtlichen homerischen Gelächter über die *in flagranti* ertappten Liebhaber ...

Worin das Mythologem, also der stabile inhaltlich-semantische Kern, dieser Erzählung genau besteht und was seinen Reiz ausmacht, wollen wir in vergleichender Lektüre verschiedener Fassungen dieser Geschichte eruieren, die wir zweitens genau dahingehend untersuchen werden, welche spezifische Gestaltung sie in Sachen Setting, Inventar, Attributen sowie narrativer Ausformung und Strategie usw. jeweils aufweisen, inwiefern sie also vom festgefügten Plot aus eigene narrative Wege beschreiten. Auf diese Weise wird auch am konkreten Beispiel erfahr- und nachvollziehbar werden, zu welch verschiedenartigen und kreativen Verarbeitungen ein literarischer Stoff die Grundlage bieten kann und wie diese Verarbeitungen ggf. auch in Bezug zueinanderstehen, womöglich sogar aufeinander zu antworten scheinen.

Nicht zuletzt soll anfangs auch das für unsere Betrachtungen notwendige Inventar literaturwissenschaftlicher Terminologie erschlossen werden; außerdem werden wir uns wenigstens – trotz oder gerade wegen seiner Komplexität und teilweise in der Überlieferung auch Widersprüchlichkeit – das Grundgerüst der ‚olympischen Genealogie' erarbeiten.

Unser Studium von Fassungen dieser berühmten olympischen Szene(n) einer Ehe muss nicht in enger Weise auf literarische Zeugnisse der Antike begrenzt bleiben, sondern es können hier auch andere Künste einbezogen werden. Ideen und Vorschläge der Teilnehmer, welche literarischen und sonstigen künstlerischen Zeugnisse dabei für eine exemplarische und paradigmatische Auswahl ggf. noch berücksichtigt werden könnten, sind sehr willkommen! Mit dieser perspektivischen Weitung könnten wir letztlich auch das thematisch-motivische Potential ergründen, das durch antike Grundlagen gelegt wird, und könnten Formen und Verfahrensweisen von Aufnahme, Bearbeitung und Adaption antiker Muster erhellen und damit letztlich auch das Spannungsfeld von Antikerezeption und künstlerischer Innovation in den Blick nehmen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Es sind Teilnehmer aller Fächer und Studienniveaus willkommen, sofern sie ein genuines Interesse an literaturtheoretischen und -geschichtlichen Fragestellungen haben. Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir die antiken Werke selbst in Übersetzung betrachten werden. Unablässig ist aber in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit (Lesen, Lesen, Lesen…!) zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Prüfungsform:

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. Absprachen hierzu können zu Beginn des Semesters getroffen werden.

Sonstiges:

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Seminar zu antiker Literatur (ohne Sprachvoraussetzungen): Die Sieben Weltwunder der Antike

Dr. Helge Baumann
Mittwoch, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-153

Inhalte

Die Sieben Weltwunder der Antike faszinieren bis heute, obwohl nur eines davon erhalten ist: die Pyramiden von Gizeh. Wie kommt es dann, dass wir noch heute Bilder von den Hängenden Gärten der Semiramis in Babylon oder vom breitbeinigen Koloss von Rhodos im Kopf haben? Hier kommen Texte und andere Quellen aus der Antike und der Rezeptionsgeschichte ins Spiel.

Im Seminar werden wir uns in breit angelegter Lektüre und intensiver Diskussion mit antiken Texten auseinandersetzen, die die Weltwunder einerseits vorstellen und beschreiben, sie andererseits aber auch diskutieren und in verschiedener Weise zum Argument machen. Dabei wird es auch viel Raum geben, sich mit den spektakulären Monumenten selbst und ihrer Archäologie sowie mit ihrer nachantiken Rezeption zu beschäftigen – auf die Wünsche und Interessen der Teilnehmenden wird gerne eingegangen!

Literatur

Textgrundlage für den Kurs:

Brodersen, K. (Hrsg.), Reiseführer zu den Sieben Weltwundern. Philon von Byzanz und andere antike Texte, Frankfurt a.M./Leipzig 1992.

Seminar: Vorbereitung Kampanien-Exkursion

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-154

Inhalte

Diese Veranstaltung richtet sich an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der altphilologischen Kampanien Exkursion 2024 und dient der thematischen und organisatorischen Vorbereitung der Fahrt. Das Seminar führt dabei unter anderem in grundlegende Fragehorizonte zur Geographie, Geschichte und Urbanistik des Golfs ein, aber auch in seine Bedeutung für die antike Literatur. Die Teilnahme am Einführungsseminar ist für die studentischen Mitreisenden verpflichtend.

Literatur

Zur Einstimmung:

Neumeister, C., *Der Golf von Neapel in der Antike. Ein literarischer Reiseführer*, München 2005.

Eine ausführliche Bibliographie wird Ihnen zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Seminar:
Inszenierung und Beschreibung. Zur Ritualforschung im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Marion Steinicke
Zeit: Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr
Beginn: 16.04.24
Ort: CNMS, Deutschausstr. 12, Raum 00A03
LV-10-772-571

Inhalte

Die Erforschung von Ritualen ist über lange Zeit eher den Randbereichen kulturhistorischer Disziplinen zugeordnet worden; sie hat sich aus eben diesem Grund zu einem interdisziplinären Aufgabengebiet von primärer epistemologischer Bedeutung namentlich für die Altertums- und Geschichtswissenschaften entwickelt. Die gezielte Aufmerksamkeit auf die Verknüpfungen ritueller Praktiken mit politischen Narrativen, ikonographischen Traditionen und sozialen Verhaltensnormen hat über Fachgrenzen hinaus folgenreiche Erkenntniszusammenhänge erschlossen. Dabei ist auffällig, dass die Ritualforschung unbeschadet ihrer signifikanten methodologischen Unterschiede bereits in einem frühen Stadium eine konzeptionelle Nähe zu dem erkennen lässt, was in einem späteren Kontext mit dem Terminus "Atmosphäre" umschrieben wird.

Das Seminar wird anhand ausgewählter Schriften von James Frazer, Jane Harrison, Aby Warburg, Arnold van Gennep u.a. die Entstehung und Entwicklung ritualtheoretischer Ansätze vom ausgehenden 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts nachzeichnen und auf ihre aktuelle heuristische Relevanz befragen.

Literatur zur Einführung

Andrea Belliger/David J. Krieger (hgg.), *Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 1998.

Christoph Wulf/Jörg Zirfas (hgg.), *Die Kultur des Rituals. Inszenierungen, Praktiken, Symbole*, Fink, München 2004.

Marion Steinicke/Stefan Weinfurter (ed.), *Investitur- und Krönungsrituale. Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich*, Böhlau, Köln/Weimar/Wien 2005.

Übung: Rezitationskreis für griechische Dichtung

Benedikt Löhlein
Donnerstag, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-084

Inhalt:

In wöchentlichen Treffen wollen wir uns dem Klang der griechischen Sprache und Dichtung widmen, um diese (zunächst: uns gegenseitig), nach bestem Können und Wissen, angemessen vorzutragen. Die Wahl der Gedichte und Werke und der damit verbundenen Themen und Metren ist völlig frei, und alle Teilnehmenden sind eingeladen, entsprechende Vorschläge einzubringen.

Außer dem Lesen der griechischen Schrift sind keine Fähigkeiten erfordert; in die Tiefen der Phonologie, Prosodie und Metrik des Griechischen werden wir uns schrittweise gemeinsam einarbeiten, Vorkenntnisse sind natürlich willkommen. Unbedingte Voraussetzung ist allerdings die Bereitschaft, wenigstens in kleinem, geschlossenem Rahmen, die eigene Stimme vernehmbar werden zu lassen, und Dichtung als Dichtung vorzutragen sowie den anderen aufmerksam zuzuhören und der Dichtung zu lauschen.

Hinweis:

Da es sich um eine rein extracurriculare Veranstaltung handelt, wird um Anmeldung per Mail (loehlein@staff.uni-marburg.de) gebeten. Spontan und sporadisch Mitwirkende sind jedoch ebenso willkommen.

Literatur:

Danek, G./Hagel, S.: „Homer Singen“. *Wiener Humanistische Blätter* 37 (1995), S. 5-20.

Lindemann, H./Färber, H.: *Griechische Grammatik, Teil II, Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*. Heidelberg 1957 ^{3}2010.

Maas, P.: *Griechische Metrik* = A. Gercke/E. Norden (Hgg.): *Einleitung in die Altertumswissenschaft*, I. Band, 7. Heft. Leipzig/Berlin 1921.

Nünlist, R.: *Homerische Metrik*. In: *Homers Ilias, Gesamtkommentar (Basler Kommentar)*, Herausgegeben von J. Latacz, *Prolegomena*. Berlin, New York ^{3}2009, 109-114.

Snell, B.: *Griechische Metrik*. Göttingen 1955 ^{4}1982.

West, M.L.: *Greek Metre*. Oxford 1982, Special edition 1996.

West, M.L.: *Introduction to Greek Metre*. Oxford 1987.

von Wilamowitz-Moellendorf, Ulrich: *Griechische Verskunst*. Berlin 1921.

Zgoll, C.: *Römische Prosodie und Metrik, Ein Studienbuch mit Audiodateien*. Darmstadt 2012

Gräzistik

Griechische Vorlesung: Helden- und Heldinnenfiguren des Homerischen Epos

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Dienstag, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-070-079

Inhalte

Die Homerischen Epen Ilias und Odyssee, die um 700 v. Chr. entstanden, waren die Grundlage und Hauptreferenztexte der antiken Literatur und ziehen heute noch Leser und Leserinnen in ihren Bann. Dies liegt nicht nur an der Thematik des Krieges, der in all seinen Aspekten eine allgegenwärtige Erfahrung antiker Menschen war, und an der bereits von Aristoteles im 4. Jhdt. v. Chr. gerühmten geschickten Strukturierung des Plots, sondern auch und vor allem an der Gestaltung der Helden und Heldinnen. Diese diente als Folie für spätere Epen wie die Argonautika des Apollonios Rhodios (3. Jhdt. v. Chr.) oder Vergils Aeneis (1. Jhdt. v. Chr.), aber auch für andere literarische Gattungen wie die Tragödie. Denn „die differenzierende Charakterisierung der Personen, die nahezu alle Façetten des Menschlichen umfaßt“ (im Blick auf die Ilias: Wolfgang Kullmann in: „Homer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, hrsg. v. A. Rengakos/ B. Zimmermann. Stuttgart/ Weimar 2011, S. 112) ist ein Spezifikum der Homerischen Epen.

In der Vorlesung wird es darum gehen, welche Charaktere der Homerische Dichter zeichnet und welche literarischen Mittel er dafür einsetzt. Nach einer Einführung in die Homerischen Epen und in ihre Erzähltechniken werden wir uns einzelnen ‚Helden‘ und ‚Heldinnen‘ widmen und dabei auch einen Blick auf die Rezeption werfen. Wir werden uns mit Ilias und Odyssee beschäftigen, wobei der Fokus etwas mehr auf der Ilias liegt. Die Vorlesung wird in folgenden Schritten vorgehen:

1) Entstehung der Homerischen Epen

2) Literarische Gestaltung I: Handlungsstruktur von Ilias und Odyssee

3) Literarische Gestaltung II: Narrative Techniken und gattungskonstituierende Elemente (die Rolle des ‚Erzählers‘ und die Funktion von Musenanrufen, die Verwendung von Direkter Rede, Gleichnisse, Bildbeschreibungen = Ekphraseis, Kataloge, ‚Mauerschau‘).

4) Einsatz der narrativen Techniken zur Gestaltung und Charakterisierung von ‚Helden‘ und ‚Heldinnen‘: Ilias: auf griechischer Seite: Achilleus, Agamemnon, Aias, Nestor, Helena; auf trojanischer Seite: Hektor, Alexandros/Paris, Andromache; Odyssee: Odysseus, Penelope. Ein Blick auf die Rezeption einzelner Figuren verspricht interessante Erkenntnisse für den Umgang antiker Dichter mit ihrem ‚Übervater‘ Homer.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Die beste Vorbereitung besteht darin, in der vorlesungsfreien Zeit Ilias und/oder Odyssee auf Deutsch zu lesen. Ich empfehle nach wie vor die ‚klassische‘ Übersetzung von Wolfgang Schadewaldt. Informationen zu neueren Übersetzungen finden sich in den Literaturangaben zum Griechischen Hauptseminar.

Literatur:

Literaturempfehlungen zur Einführung:

Übersetzungen:

W. Schadewaldt: Homer, Ilias. Neue Übertragung von W.S. Mit antiken Vasenbildern, Frankfurt / M. 1975 u.ö.; W. Schadewaldt: Die Odyssee. Übersetzt in deutsche Prosa von W.S., Hamburg 1958 u.ö.

Einführungen:

Eine kurze und kompakte Einführung in das Homerische Epos bietet: S. Föllinger, Begründung einer Gattungstradition. Die homerischen Epen Ilias und Odyssee, in: M. Bauer/N. Busch (Hgg.), Epen der Weltliteratur – Eine komparatistische Einführung, Darmstadt 2023, 33–49 (der ganze Band ist aus einer Marburger Ringvorlesung hervorgegangen und bietet neben einer Einführung in ‚die Gattung Epos' durch die Germanisten M. Bauer und N. Busch Beiträge zu Epen vom Gilgamesch-Epos bis in das 21. Jhdt.); eine ausführlichere Einführung zu Homer ist: J. Latacz, Homer. Der erste Dichter des Abendlands, 4., überarb. und durchgehend aktualisierte Aufl., Düsseldorf / Zürich 2003.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Da die Vorlesung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie für alle interessierten Hörer und Hörerinnen geeignet.

In enger Verbindung mit der Vorlesung, die einen Überblick gibt, stehen sowohl die Seminare als auch die Lektüren in Grundstudium und Hauptstudium, die die Thematik unter verschiedenen Perspektiven vertieft angehen (siehe die dazugehörigen Ankündigungen). Die Vernetzung der Veranstaltungen unter einem Rahmenthema hat das Ziel, den Studierenden einen Überblick über zentrale Gattungen zu geben und das Verständnis für intertextuelle Zusammenhänge zu vertiefen. Die homerische Sprache und Motivik ist grundlegend für die antike griechische Dichtung (und zum Teil auch Prosaliteratur).

Beginn: Dienstag, 16.4.

Anmeldung: bis Freitag, 12.4., in MARVIN und, bitte, auch in der ILIAS-Gruppe!

Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Grundstudium): Epische Held*innen im Jenseits: *Odyssee*, Elfter Gesang

Benedikt Löhlein
Donnerstag, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-070-082

Inhalte

Nach verschiedenen, mehr oder minder glimpflich bestandenen Abenteuern, unter anderem mit dem Kyklopen Polyphem, erhält Odysseus die Anweisung, auf seiner Irrfahrt und Heimkehr einen noch entlegeneren Zwischenstopp einzulegen: am Ende der Welt, beim Eingang ins Jenseits. Dort angekommen vollzieht er also ein Totenopfer (die sog. *Nekyia*, die zugleich als landläufiger Titel für den gesamten elften Gesang fungiert) und beschwört die Schatten aus der Unterwelt hervor. Nach der Erfüllung seines unmittelbaren Zieles – von der Seele des Sehers Teiresias Auskunft über seine Heimat und seine Heimkehr zu erbeten – begegnet er zahlreichen anderen Schatten, zunächst von Verstorbenen aus seinem eigenen Umfeld (seine Mutter, Achill, Aias…), und dann von Heldinnen und Helden aus der Vorzeit sowie Büßern, die im Tartaros bestraft werden.

Diese Episode aus der *Odyssee*, welche Teil der Erzählungen des Titelhelden Odysseus am Hofe der Phaiaken ist (sog. *Apologoi*, Gesänge 9–12), wollen wir gemeinsam lesen. Dabei werden wir uns auf den Spuren eines *der* griechischen epischen Helden schlechthin bewegen und mit ihm und an ihm vorbei gleichsam einen Blick in die Jenseitsvorstellungen der griechischen Antike werfen.

Doch werden uns so nicht nur innerhalb der Erzählung abenteuerliche Gestalten und Wendungen begegnen – sondern auch die Sprache der homerischen Epen selbst. Mit ihren grundlegenden Phänomenen wollen wir uns daher ebenso in diesem Kurs vertraut machen: mit der sog. ‚homerischen Kunstsprache', einer Dialektmischung mit eigentümlicher Morphologie und Syntax; und mit dem Rhythmus dieses ursprünglichen Gesanges, mit dessen Beschreibung (Metrik) und Vortrag.

Damit richtet sich diese Übung an alle Einsteiger*innen in die Homer-Lektüre und setzt keine speziellen Kenntnisse zu Homer voraus, sondern stellt alle Hilfsmittel zum Erlernen der homerischen Sprache (ausgehend vom ‚klassischen' attischen Griechisch) zur Verfügung. Alle Interessierten oder diejenigen, die ihre Homer-Lektüre wieder auffrischen wollen, sind natürlich ebenso willkommen.

Parallel zur Lektüre werden wir uns außerdem anhand von Übersetzungen einen Überblick über wenigstens die erste Hälfte der *Odyssee* verschaffen, über ihren Aufbau und die Erzählweise sowie besonders die großen thematischen Linien. Je nach Wunsch der Teilnehmer*innen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, das Nach- und Weiterleben der *Nekyia* gleichsam ‚heraufzubeschwören', indem wir uns beispielhaft anderen Einblicken und Abstiegen in die Unterwelt (aus der griechisch-römischen Antike und darüber hinaus) zuwenden; etwa in *Den Persern* des Aischylos, *Den Fröschen* des Aristophanes, Platons *Politeia* und Ciceros *De re publica*; oder im sechsten Buch der *Aeneis* Vergils, welches sich besonders deutlich an den elften Gesang *Odyssee* anlehnt, und selbst eine Brücke bildet weiter zu Dantes *Göttlicher Komödie*.

Hinweise:

Für eine allgemeine, literaturwissenschaftliche Einführung zu den *Homerischen Epen* und deren Heldengestalten sei auf die „Griechische Vorlesung: Helden- und Heldinnenfiguren des Homerischen Epos“ verwiesen. Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sprache als Klang, also auch dem Rhythmus und der Metrik, verweise ich auf den „Rezitationskreis für griechische Dichtung“ (Donnerstag, 16–18 Uhr).

Literatur:

Textausgaben:

Homeri opera, rec. T.W. Allen, tom. III, *Odysseae libros I-XII continens*., Oxford 1917 [2]1963.

Homerus, Odysseea, rec. Martin L. West. Berlin/Boston 2017.
https://doi.org/10.1515/9783110420234-toc

Kommentare:

Ameis, K.F./Hentze, C.: *Homers Odyssee, für den Schulgebrauch erklärt*, bearb. von P. Cauer, 2 Bde. in 4 Heften. Leipzig/Berlin: Teubner, [13]1920–1928.

Danek, G.: *Epos und Zitat. Studien zu den Quellen der Odyssee*. Wien 1998

Heubeck, A./Hoekstra, A., (Hgg.): *A Commentary on Homer's Odyssey*, Vol. II, *Books IX*-XVI. Oxford 1990.

de Jong, I.J.F.: *A narratological commentary on the Odyssey*. Cambridge 2001.

Übersetzungen:

Homer, Die Odyssee, Deutsch von WOLFGANG SCHADEWALDT. Reinbeck bei Hamburg 1958, Neuausgabe 2008 [3]2012 (und öfter).

Homer, Odyssee, Übersetzt von KURT STEINMANN, München 2007, als Taschenbuch 2016.

Homer, Ilias und Odyssee, In der Übertragung von JOHANN HEINRICH VOß, mit einem Nachwort von U. Schmidt-Berger und J. Schmidt, Text nach den Erstausgaben der *Ilias*, Hamburg 1793, und der *Odyssee*, Hamburg 1781. München 1957 2012. (Und viele andere Auflagen).

Zur Einführung, insb. in die homerische Sprache und Metrik:

Lindemann, H./Färber, H.: *Griechische Grammatik, Teil II, Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*. Heidelberg 1957 [3]2010.

Latacz, J. (Hrsg.): *Homers Ilias, Gesamtkommentar (Basler Kommentar), Prolegomena*. Berlin 2009. https://doi.org/10.1515/9783110221213

Wachter, R.: „Grammatik der homerischen Sprache“. In Latacz (Hrsg. 2009), S. 61–108.
https://doi.org/10.1515/9783110221213.61

Nünlist, W.: „Homerische Metrik“. In Latacz (Hrsg. 2009), S. 109–114.
https://doi.org/10.1515/9783110221213.109

Bierl, A./Latacz, J.: *Homer's Iliad, The Basel Commentary, Prolegomena*, ed. by S. Douglas Olson, translated by B.W. Millis and S. Strack. Berlin/Boston 2015. https://doi.org/10.1515/9781501501746

West, M.L.: *Introduction to Greek Metre*. Oxford 1987.

Übung: Lektüre im Original: Griechische Dichtung (Hauptstudium): Helden und Heldinnen des griechischen Epos

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Donnerstag, 8–10 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-083

Inhalt:

Diese Lektüre ist als Begleitlektüre zur Vorlesung gedacht, damit wir das, was in der Vorlesung als Überblick dargeboten wird, an den Texten in sprachlicher Einzelanalyse nachvollziehen können. Durch die Übersetzung ausgewählter Passagen wollen wir u.a. folgenden Fragen mit Blick auf die Personendarstellung nachgehen: Wie setzt der homerische Dichter die Erzählerstimme ein? Wie benutzt er die Direkte Rede? Wie ist das Verhältnis von beidem? Welche Rollen spielen Querverweise auf Vergangenes und Zukünftiges? Inwiefern tragen die berühmten homerischen Vergleiche zur Charakterisierung von Personen bei?

Ich habe geplant, dass wir uns Agamemnon, Achill, Patroklos, Hektor und Helena in der *Ilias* und Odysseus in der *Odyssee* widmen und dann den Blick auf das hellenistische Epos *Argonautica* des Apollonios von Rhodos ausweiten und seine Hauptfiguren Iason und Medea untersuchen. Aber je nach Wunsch der Studierenden können andere Figuren näher beleuchtet werden.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Da die Lektüre auf die Inhalte der Vorlesung zurückgreift, sollte diese in Verbindung mit dem Seminar besucht werden.

Allgemeine Vorbereitung: Die beste allgemeine Vorbereitung besteht darin, in der vorlesungsfreien Zeit *Ilias* und/oder *Odyssee* auf Deutsch zu lesen und sich mit den Eigenheiten der homerischen Sprache zu beschäftigen bzw. sie zu wiederholen (einen guten Überblick gibt der Kommentar zu Buch 1 der *Ilias* in der sog. ‚Basler Gesamtausgabe', s. unten, S. 1–7).

Vorbereitung auf die erste Sitzung:

Übersetzen Sie das Proömium der Ilias und ziehen Sie dafür den ersten Band des sog. ‚Basler Gesamtkommentar' mit heran (siehe die Literaturangabe unten)!

Literatur:

<u>Textausgaben:</u>

Homeri Ilias rec. M. L. West, 2 Bde.: 1. Bd.: Stuttgart/Leipzig 1998. Nachdruck München/Leipzig 2012; 2. Bd.: München/Leipzig 2000.

Homeri Odyssea rec. P. von der Mühll, Basel 31962 (11946). Nachdr. München / Leipzig 2005.

<u>Übersetzungen:</u>

siehe den Kommentar zum Hauptseminar

<u>Kommentar zum 1. Buch der *Ilias:*</u> Homers Ilias. Gesamtkommentar, hrsg. von J. Latacz, München/Leipzig, I 2: Kommentar zum 1. Gesang: 2000. 2. Aufl. 2002. 3. Aufl. 2009. (J. Latacz, R. Nünlist und M. Stoevesandt)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Beginn: Donnerstag, 18.4.2024

Anmeldung: bis Freitag, 12.4., in MARVIN und, bitte, auch in der ILIAS-Gruppe!.

Griechisches Seminar (Mittel-/Proseminar): Homer, Ilias

Dr. Brigitte Kappl
Freitag 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-070-080

Inhalte:

Homers *Ilias* steht am Beginn der europäischen Literaturgeschichte – ist aber keineswegs ein „Anfängerstück", sondern ein hochkomplexes literarisches Gebilde. Es avancierte schon in der Antike zum Klassiker und kann getrost zu den einflussreichsten Werken der Weltliteratur gerechnet werden. Das Epos erzählt vom Zorn des Achill über den Heerführer Agamemnon und seinen dramatischen Folgen für die Griechen und für Achill selbst und tut dies (wenn auch mit für uns ungewohnten Mitteln) in einer psychologisch höchst raffinierten Weise.

Im Seminar wollen wir nach einer Einführung in die Homerische Sprache und Metrik ausgewählte Passagen der Ilias auf der Basis gründlicher Lektüre interpretieren. Dabei soll das Epos in seiner Eigenart als literarisches Kunstwerk zu seinem Recht kommen, d.h. wir werden uns primär mit Aufbau, Handlungsführung, Charakterdarstellung und Erzähltechnik befassen. Der parallele Besuch der Vorlesung wird dringend empfohlen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Je nach Modul.

Literatur:

Text: Homerus, Ilias, rec. Martin L. West, 2. Bde., Stuttgart: Teubner 1998-2000 (online verfügbar über den OPAC). Alternativ Homeri opera recognovit brevique adnotatione critica instruxerunt David B. Munro et Thomas W. Allen; Bde. I und II: Ilias (3. Aufl. Oxford 1920; mehrfach nachgedruckt) oder eine andere kritische Ausgabe.

Kommentare: Geoffrey S. Kirk (general editor), The Iliad: A Commentary, 6 vols., Cambridge 1985-1993

Joachim Latacz (Hrsg.), Homers Ilias. Gesamtkommentar. Auf der Grundlage der Ausgabe von Ameis-Hentze-Cauer (1868-1913), München - Leipzig 2000ff.

Weiterhin nützlich: Ameis, Karl Friedrich; Henze, Karl; Cauer, Paul: Homers Ilias, Für den Schulgebrauch erklärt (Leipzig 1894-1913), Amsterdam 1965.

Weitere Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Zielgruppe:

Studierende mit Kenntnissen des Altgriechischen im Umfang des Graecums

Griechisches Seminar (Hauptstudium):
Der Krieg in der griechischen Dichtung der frühgriechischen und klassischen Zeit

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Montag, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum **05D07**
LV-10-070-081

Inhalt:

‚Ares, der Körper gegen Asche tauscht': In dieses eindrucksvolle Bild des Kriegsgottes fasst der Chor in Aischylos' Tragödie Agamemnon (458 v. Chr.) das Leid des Krieges (V. 438–444). Krieg war in der Antike eine alltägliche Erfahrung und durchzieht als Motiv (fast) die gesamte griechische und lateinische Literatur. Im Hauptseminar werden wir uns mit der Frage befassen, wie er in der griechischen Dichtung des 7.–5. Jhdts. literarisch dargestellt und bewertet wurde. Dafür werden wir uns in einer großen ersten Einheit (I) der Homerischen *Ilias* widmen. Zwar handelt dieses Epos, dessen Thema ‚der Zorn des Achilleus' ist, vom Krieg, aber dennoch sind die Assoziationen, die sich mit seiner Bezeichnung als ‚Kriegsepos' verbinden könnten, irreführend. Denn die Facetten des Krieges, die es zusammenführt, sind vielfältig. Wir werden an ausgewählten Passagen die in der Vorlesung behandelten narrativen Elemente unter folgenden Fragestellungen analysieren: 1) Durch welche sprachlichen und narrativen Mittel charakterisiert der Dichter seine Figuren? 2) Welche Wertvorstellungen leiten einzelne Helden? 3) Wie wird der Tod im Krieg gesehen? 3) Wie und warum wird Grausamkeit literarisch dargestellt? 4) Wie bewerten einzelne Akteure den Krieg? 5) Welche Rolle spielt das Schicksal der Frauen im Krieg? Je nach Interesse der Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen können wir auch die Frage nach dem Umgang mit dem homerischen Epos vor dem Hintergrund der ‚postkolonialen Debatte' diskutieren.

Im Anschluss (Einheit II) beschäftigen wir uns mit einem berühmten Fragment des frühgriechischen Lyrikers Tyrtaios (7. Jhdt. v. Chr.), in dem er die jungen Männer seiner Heimat an die Front ruft und das lange als Verherrlichung des Krieges gelesen wurde. Eine dritte Einheit (III) ist dann der Interpretation der griechischen Tragödie als performativer Gattung gewidmet, wobei der Fokus auf Aischylos' *Agamemnon* (458 v. Chr.) und Euripides' *Troerinnen* (415 v. Chr.) liegt.

Da Tyrtaios auch homerische Motive verwendet und es in beiden Tragödien um den Trojanischen Krieg geht und da sowohl für die frühgriechische Dichtung als auch für die Tragödie das homerische Epos in Motivik und Sprache ein entscheidender Referenztext ist, werden wir auch Beobachtungen zur antiken Intertextualität machen können.

Das Hauptseminar hängt thematisch eng mit der Vorlesung zu Homer sowie der Oberstufenlektüre zusammen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Die beste allgemeine Vorbereitung besteht darin, in der vorlesungsfreien Zeit *Ilias* und/oder *Odyssee* auf Deutsch zu lesen und sich mit den Eigenheiten der homerischen Sprache zu beschäftigen bzw. sie zu wiederholen (einen guten Überblick gibt der Kommentar zu Buch 1 der *Ilias* in dem sog. ‚Basler Gesamtkommentar', s. unten, S. 1–7).

Da das Hauptseminar auf die Inhalte der Vorlesung zurückgreift, sollte diese in Verbindung mit dem Seminar besucht werden.

Literatur:

Textausgaben (es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der ersten Sitzung auf die Textausgabe der Ilias zugreifen können):

Homeri Ilias rec. M. L. West, 2 Bde.: 1. Bd.: Stuttgart/Leipzig 1998. Nachdruck München/Leipzig 2012/ 2. Bd.: München/Leipzig 2000.

Homeri Odyssea rec. P. von der Mühll,, Basel 31962 (11946). Nachdr. München / Leipzig 2005.

Übersetzungen:

Ilias:

W. Schadewaldt: Homer, Ilias. Neue Übertragung von W.S. Mit antiken Vasenbildern, Frankfurt / M. 1975; R. Hampe: Homer, Ilias. Neue Übersetzung, Nachwort und Register von R.H., Stuttgart 1979 u.ö; K. Steinmann, Homer, Ilias. Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von K. S. München 2017 (ist teuer).

Odyssee:

W. Schadewaldt: Die Odyssee. Übersetzt in deutsche Prosa von W.S., Hamburg 1958 u.ö.; R. Hampe: Homer, Odyssee. Übersetzt von R.H., Stuttgart 1979 u.ö.; K. Steinmann: Homer, Odyssee. Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von K. S., München 32007.

Kommentar zu Buch 1 der *Ilias:* Homers Ilias. Gesamtkommentar, hrsg. von J. Latacz, München/Leipzig, I 2: Kommentar zum 1. Gesang: 2000. 2. Aufl. 2002. 3. Aufl. 2009. (J. Latacz, R. Nünlist und M. Stoevesandt)

Die Angaben zu Textausgaben und Übersetzungen der anderen Texte sowie zu weiterer Literatur werden im Verlauf des Seminars erfolgen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Beginn: Montag, 15.4.

Anmeldung: bis Freitag, 12.4., in MARVIN und, bitte, auch in der ILIAS-Gruppe!

Gräzistisches Forschungskolloquium

Prof. Dr. Sabine Föllinger
Montag 18-20 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-066

Inhalt:

Das Kolloquium steht allen Studierenden, Promovierenden und Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der Gräzistik und aufgrund des Forschungssemesters von Herrn Prof. Pausch auch der Latinistik offen. Es dient der Diskussion aktueller Themen aus den Schwerpunktgebieten der Marburger Klassischen Philologie und der Vorstellung laufender wissenschaftlicher Arbeiten – B.A.-Arbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen –, aber auch anderer Projektarbeiten.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Studien- und Prüfungsleistungen richten sich nach dem Modul, in dem die Veranstaltung absolviert wird.

Sonstiges:

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Beginn: Montag, 15.4.

Anmeldung in MARVIN und ILIAS: bis Freitag, 12.3.

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Unterkurs

Dr. Brigitte Kappl
Donnerstag, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-006

Inhalt:

Die Übungen zur Syntax und Stilistik zielen zum einen darauf ab, die Sprachkompetenz im Griechischen so weit zu schulen, dass man in der Lage ist, Übungen und Klassenarbeiten ohne sprachliche Peinlichkeiten und didaktisch sinnvoll zu konzipieren. Außerdem bildet die in den Stilübungen erworbene Vertrautheit mit den Möglichkeiten der griechischen Sprache eine unerlässliche Voraussetzung für den wissenschaftlichen Umgang mit den Originaltexten.

In der Unterstufe der Übungen zur Syntax und Stilistik erfolgt der Einstieg ins Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische anhand von Einzelsätzen. Die nach Themen geordnete Stoffverteilung (Subjekt, Prädikat, Kasuslehre, Infinitiv, Partizip) folgt der Anordnung in der Grammatik von H. LINDEMANN (s. Literatur).

Da die Formenlehre als weitgehend bekannt vorausgesetzt wird, sollten die im Lektüregrundkurs besprochenen Deklinationen, Konjugationen und Stammformen vor dem Start in die Stilübungen gründlich wiederholt werden. Außerdem werden wir im Kurs selbst weiter an Vokabular und Formenlehre arbeiten. Dazu kann die von Ihnen bisher benutzte Grammatik weiterverwendet werden.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Je nach Modul, in der Regel Abschlussklausur.

Literatur:

LINDEMANN, H./FÄRBER, H., Griechische Grammatik, Teil II: Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik, Heidelberg 2003.

BORNEMANN, E./RISCH, E., Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. / Berlin / München ^{2}1986.

Übung: Griechische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dr. Brigitte Kappl
Donnerstag, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-070-012

Inhalte :

Nach dem Durchgang durch die Syntax in Unter- und Mittelstufe tritt in der Oberstufe die Stilistik mehr in den Vordergrund. In der genauen stilistischen Betrachtung und in der "Rückübersetzung" längerer Textpassagen aus Werken von Rednern, Philosophen und Geschichtsschreibern wird die Fähigkeit geübt, die gedankliche Struktur eines zusammenhängenden Textes zu erfassen und im Griechischen abzubilden.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Je nach Modul, in der Regel Abschlussklausur.

Literatur:

Zusätzlich zu den bisher benutzten Lehrbüchern: Menge / Thierfelder / Wiesner, Repetitorium der griechischen Syntax und Stilistik, Darmstadt 1999. Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Latinistik

Lateinische Vorlesung: Die Römische Satire

Dr. Daniel Wendt
Mittwoch, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-145

Inhalte

Wohl kaum eine antike Gattung vermag bis in die Gegenwart eine vergleichbare Produktivität und Wandlungsfähigkeit in verschiedene literarische Formen und Medien (Magazine, Film, Fernsehen, Memes) aufzuweisen wie die Satire. Als Mischgattung (*satura*) scheint sie dazu geradezu prädestiniert. Und so sind die hybride Monstrosität und die ‚Proteushaftigkeit' der Satire, die sich „in alle Gestalten verwandelt" (K.F. Flögel, *Geschichte der komischen Litteratur*, 1784) literaturtheoretische Topoi. Die schwierige Bestimmung der satirischen Schreibweise, die auch Horaz nur durch einen performativen Selbstverweis (sat. 1.4.65: *genus hoc scribendi*) zu benennen vermag, beschäftigt(e) Satiriker und Theoretiker gleichermaßen.

Die Satire – von Quintilian trotz griechischer Vorläufer selbstbewusst als genuin römisch präsentiert (*satura quidem tota nostra est*) – lässt sich formal in Verssatire und ‚Menippeische' Satire (Mischung von Prosa und Vers) unterteilen. Sie interessiert sich für den Alltag und das Derb-Triviale und übt mit heiter-humorvollem bis aggressivem Spott, teils direkt – mittels Realismus, Aktualität, Aggression und Obszönität – teils indirekt (durch Fiktionalisierung und Typisierung) Kritik an gesellschaftlichen Phänomenen und moralischen Lastern. Zugleich wird der Kunstcharakter der Texte von den Satirikern selbst vehement heruntergespielt sowie ein vermeintlich einfacher und prosaischer Stil propagiert (vgl. Hor. sat. 1.4; 2.1.16: *Musa pedestris:* Juvenal sat. 1). Die (zuweilen widersprüchliche) Selbstreflexion über die Gattung stellt mithin ein wesentliches Merkmal der Satire dar.

Die Vorlesung stellt die römischen Satiriker von den Anfängen bis in das 2. nachchristliche Jahrhundert (u.a. Horaz, Petron, Seneca, Juvenal), satirische Werke und Poetik vor, analysiert ihren parasitären (einverleibenden und verdauenden) Umgang mit literarischen Traditionen und betrachtet sie als soziale Praxis antiker Spottkultur. Im zweiten Teil werden typische Verfahren (u.a. Parodie, Ironie, Reduktion) und Themen (Herrschaft; Klasse; Gender; Sex; Geld; Literatur; Philosophie) der römischen Satire sowie ihre Rezeption in nachantiken Kulturen behandelt.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Für die Vorlesung sind keine Kenntnisse des Lateinischen (und Griechischen) erforderlich. Alle interessierten Hörer und Hörerinnen sind herzlich willkommen.

Sonstiges:

Zur Vertiefung sei die Lektüreübung zu Horaz' *Satiren* bei Dr. Helge Baumann empfohlen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen:

Die Art der Studien- und Prüfungsleistungen hängt davon ab, in welchem Modul die Veranstaltung belegt wird

Literatur:

<u>Einführungen in die Römische Satire:</u>

Adamietz, J. (Hrsg.): Die römische Satire, Darmstadt 1986 (Grundriss der Literaturgeschichten nach Gattungen)

Freudenburg, K. The Cambridge Companion to Roman Satire, Cambridge 2005.

Knoche, U.: Die römische Satire, Göttingen [4]1982.

Hooley, D. M.: Roman Satire, Malden (MA) 2006.

<u>Zur Satire allgemein</u>:

Brummack, J. Zu Begriff und Theorie der Satire. Deutsche Vierteljahrsschrift 45 (1971), 275–377 https://doi.org/10.1007/BF03376186

Dell'Anno, S.: ›satura‹ – Monströses Schreiben in Antike und Aufklärung. Lucilius, Varro, Horaz, Petron, Martianus Capella, Hamann, Jean Paul, Berlin 2023.

Greenberg, J.: The Cambridge Introduction to Satire, Cambridge 2018.

Griffin, D.: Satire: A Critical Reintroduction, Lexington (KY) 1994.

Highet, G.: The Anatomy of Satire, Princeton 1962

Koppenfels, W. von: Der Andere Blick. Oder: Das Vermächtnis des Menipppos, München 2007.

Quintero, R. (Hg.): A Companion to Satire: Ancient and Modern, Malden (MA) 2007.

Weinbrot, H.: Menippean satire reconsidered: from Antiquity to the Eighteenth-Century, Baltimore 2005.

Übung: Lektüregrundkurs Latein mit grammatischem Repetitorium

Dr. Robert Nischan
Montag, 08-10 Uhr
Donnerstag, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-002

Inhalte:

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Wir lesen Ciceros Rede *Pro L. Murena*.

Literatur

Textausgabe:

Cicero: De imperio Cn. Pompei und Pro L. Murena, hrsg. v. B. Czapla, Münster 22006 (Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker).

Kommentar:

Cicero: De imperio Cn. Pompei und Pro L. Murena, hrsg. v. B. Hintzen, Münster 22012
(Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker).

Literatur:

E. Hermes / H. Meusel: Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Neubearbeitung v. G. H. Klemm, Stuttgart / Leipzig 2014 (mit CD-ROM und digitaler Lernkartei).
H. Rubenbauer / J. B. Hofmann: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von R. Heine, Bamberg / München 121995 (unveränderter Nachdruck zuletzt 2006).

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Grundstudium): Sallust, *Bellum Iugurthinum*

Dr. Helge Baumann
Montag, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-146

Inhalte:

Sallust wendet sich nach seiner *Coniuratio Catilinae*, der historiographischen Betrachtung der berühmten, von Cicero im Jahr 63 v. Chr. aufgedeckten Verschwörung, in einer zweiten Monografie einer früheren Episode der im Niedergang begriffenen Republik zu. Es handelt sich dabei um den von 111–105 v. Chr. währenden Krieg Roms gegen den numidischen Fürsten Iugurtha, der seine Machtinteressen gnadenlos gegen seine numidischen Konkurrenten durchzusetzen versucht und sich dabei auch mit Rom anlegt. Dieses Thema interessiert Sallust, der vor seinem Ausscheiden aus der Politik Prätor und Prokonsul der Provinz Africa war, auch deshalb, weil sich hier im Vorfeld des Bürgerkriegs zwischen Marius und Sulla (die beide Protagonisten im Iugurthinischen Krieg sind) der sukzessive moralische Verfall nicht etwa nur des „Barbaren“ Iugurtha, sondern vor allem auch der römischen Nobilität abzeichnet, gegen die die Popularen zum ersten Mal erfolgreich Innen- und Außenpolitik machen.

Wer ein Faible für die späte Republik, für markant archaisiertes Latein in der Tradition Catos d.Ä., für packende Charakterstudien und moralistische Elitenschelte hat, ist hier goldrichtig!

Literatur:

Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische BT-Ausgabe:

Kurfess, A. (Hrsg.) *C. Sallusti Crispi Catilina, Iugurtha, Fragmenta ampliora*, Stuttgart 1957 (repr. 1991).
hier online:
www-degruyter-com.ezproxy.ub.uni-marburg.de/document/doi/10.1515/9783110951783/html

Kommentare (genauere Besprechung folgt in der ersten Sitzung):

Comber, M./Balmaceda, C. (Hrsgg.), *Sallust. The War Against Jugurtha. With an introd., transl. & commentary*, Oxford 2009.

Zathammer, S. (Hrsg.), *Sallust. Bellum Iugurthinum. Studienkommentar*, Göttingen 2022.
hier online: https://elibrary-utb-de.ezproxy.ub.uni-marburg.de/doi/book/10.36198/9783838559360

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Grundstudium): Vergil, *Aeneis V*

Felix M. Prokoph
Montag, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-147

Inhalte

Mit dem fünften Buch gelangt die odysseische Werkhälfte (Bücher 1-6) in ihr letztes Drittel und in der Tat strebt Aeneas hier erkennbar dem Ende seiner „Fahrten“ entgegen, da er nun zunächst einmal (erneut, aber diesmal für länger) nach Sizilien und am Ende des Buches auf italischen Boden gelangt, den er von da an nicht mehr verlassen wird. Andererseits beginnt in einer weiteren Gliederungsoption des Epos mit Buch 5 die zweite Tetrade (Bücher 5-8), in der Aeneas sich die ihm (in der ersten Tetrade) offenbarten *fata* aneignet und die unausweichlichen Kämpfe (in der dritten Tetrade) vorbereitet. In der dritten Perspektive eines rhythmisierenden Kompositionsprinzips schließlich haben wir es in Buch 5 mit einem inhaltlich-stilistisch gesehen eher locker-leichteren Buch zu tun, während die geraden Bücher als die inhaltlich dynamischeren und sprachlich-stilistisch anspruchsvolleren gelten.

Inhaltlich betrachtet wird das fünfte Buch regelmäßig als das „Buch der Spiele“ apostrophiert. Dies freilich beschreibt nur einen, wenn auch den zentralen und umfangreichsten Teil des Buches: Die Trojaner haben Karthago in Richtung Italien verlassen, aber während eines Sturmes wird Aeneas zunächst gezwungen, erneut auf Sizilien Halt zu machen. Dort begeht er das Totenopfer für seinen Vater Anchises, der auf der Insel vor genau einem Jahr verstarb (Buch 3) und für den Aeneas das Totenopfer damals nicht hatte abhalten können. Hieran schließen sich die festlich-prächtigen Wettkämpfe verschiedenster Art an. Indessen setzen die troischen Frauen, allein und von den Strapazen der bisherigen Fahrten erschöpft sowie angestiftet von Juno, die Schiffe in Brand, um die Weiterfahrt zu verhindern. Aeneas und die Seinen haben Mühe, die Situation zu beruhigen, als Juppiter schließlich den Brand durch einen gewaltigen Regen löscht. Aeneas, zunächst niedergeschlagen, aber dann durch seinen ihm im Traum erscheinenden Vater gemahnt, lässt die Frauen und Alten in einer feierlich neu gegründeten Stadt auf Sizilien zurück, bricht nach Italien auf und erreicht schließlich Latium.

Neben den inhaltlichen, werkbezogenen Aspekten ist die philologische Texterschließung ein weiteres Anliegen der Übung. Hierbei ist zunächst an den vertrauten Umgang mit dem dominierenden Metrum der lateinischen Literatur gedacht: dem daktylischen Hexameter. Daher wird – aufbauend auf den in der Einführung in die Klassische Philologie erworbenen Kenntnissen sowie fußend auf ggf. ersten eigenen Lektüreerfahrungen – das auf eigenständig vorbereiteter metrischer Analyse beruhende laute Lesen einen weiteren Fokus unserer Lektüre bilden. Ebenso wird uns die Schulung des Verstehens und Bewertens der Informationen des textkritischen Apparats in dieser Lektüreübung stetig begleiten. Anhand von Buch V der *Aeneis* und somit eines zentralen Textes der antiken Literatur überhaupt sowie des zentralen Textes der augusteischen Literatur schlechthin soll schließlich durch stetiges Übern aber auch ganz allgemein ein Grundgerüst an methodischer Kompetenz erarbeitet werden, mit dem die flüssige, eigenständige Erschließung anspruchsvoller poetischer lateinischer Texte gelingen kann. Anliegen der Lektüreübung ist es daher, den Text a) metrisch zu analysieren, ihn b) metrisch und rhythmisch richtig und ansprechend zu lesen, ihn c) aufgrund des kritischen Apparats in seiner Gestalt zu bewerten, um ihn dann schließlich d) nach Gewinnung eines vertieften Verständnisses und unter Rückgriff auf verschiedene Erschließungs- und Verstehenshilfen inhaltlich, stilistisch und unter Beachtung seiner gattungsgebundenen Gestaltungsmerkmale adäquat ins Deutsche zu übertragen. Insofern ist diese Lektüreübung auch als Einstieg in die Dichtungslektüre überhaupt konzipiert.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Unbedingt zur (und bei einem entsprechenden Wechselkurs auch recht günstigen, ggf. auch antiquarischen) Anschaffung empfohlen ist die einschlägige Gesamtausgabe(!) der vergilischen Werke: *P. Vergilii Maronis opera. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. A. B. MYNORS*; (OCT) Oxford: Clarendon 1969 u.ö. Alternativ kann für das vergilische Epos benutzt werden: *P. Vergilius Maro, Aeneis. Recensuit atque apparatu critico instruxit Gian Biaggio CONTE*; (BT) Berlin / Boston: De Gruyter 2009 (^{2}2019).

Der grundlegende, neue Studienkommentar zur *Aeneis* von Gerhard BINDER (2019) bildet die Grundlage für die textliche Erschließung. Er wird zusammen mit den textkritischen Ausgaben und anderen Kommentaren zum fünften Buch sowie weiteren Erschließungshilfen in einem Semesterapparat in der UB zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges:

Die – wenn nicht durch eigene Übersetzung erarbeitete, dann doch aber zumindest inhaltliche – Kenntnis der Bücher 1 bis 4 ist die notwendige Voraussetzung für eine sinnvolle Lektüre. Zu raten ist in dieser Hinsicht, die *Aeneis* auf Deutsch einmal als Ganztext (also durchaus alle 12 Bücher!) zu rezipieren. Hierzu stehen hinreichend viele lateinisch-deutsche Ausgaben zur Verfügung. Zu Vergil als Autor und seinem Werk liegen eine ganze Reihe Einführungen jüngeren Datums vor. In allerknappster Form einen Einstieg und Überblick zum Epos bietet Markus JANKA: Vergils Aeneis. Dichter, Werk und Wirkung; (C.H. Beck Wissen) München 2021. Ausführlicher, vielschichtiger und facettenreicher ist Werner SUERBAUM: Vergils „Aeneis“. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart; Stuttgart: Reclam 1999 (^{2}2018).

Bitte bereiten Sie zur ersten Sitzung die metrische Analyse und Übersetzung der Verse 1-11 vor!

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Prosa (Hauptstudium): Ciceros Exil in seinen Briefen

Felix M. Prokoph
Dienstag, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-148

Inhalte:

Für Cicero bedeutete es das größte Unglück seines Lebens, im März 58 v. Chr. ins griechische Exil gehen zu müssen. Als er daraus im August 57 v. Chr. nach Rom zurückkehren konnte, begann er unverzüglich, diese Episode öffentlichkeitswirksam aufzuarbeiten und – natürlich – in seiner ganz eigenen Weise zu deuten: als heroischen Akt nämlich, mit dem er nicht weniger als einen Bürgerkrieg verhindert habe. Damit inszeniert er seinen Gang ins Exil nachträglich einerseits als freiwillig, andererseits als wohl überlegt und für ein größeres, staatspolitisches Ziel erduldet. Diese Geschichtsschreibung in eigener Sache kontrastiert nun in augenfälliger Weise mit den Briefen, die Cicero während seines Exils nach Rom geschickt hat. In der Forschung wurde ihm diesbezüglich gelegentlich Weinerlichkeit vorgeworfen und es wurde eine gewaltige Lücke diagnostiziert, die zwischen (philosophischem) Anspruch bzw. späterer Darstellung einerseits und erlebter Wirklichkeit andererseits bestehe. Hier wird man zugunsten Ciceros allerdings ins Feld führen dürfen, dass es sich entgegen der Selbststilisierung *post exilium* bei den Briefen um persönliche, private, keineswegs für die Öffentlichkeit bestimmte Dokumente *ipso tempore* handelt. Und wer nun ins Feld führen mag, dass dies für unsere Wahrnehmung und Bewertung keine entscheidende Rolle zu spielen habe, ja, dass wir dies geradezu auszublenden hätten, da nur die Texte selbst und als solche sprechen und begutachtet werden dürften, der frage sich einmal, ob er oder sie wollen würde, dass alles, was man bewusst und willentlich und für jedermann lesbar auf *X*, *Facebook* oder *Instagram* postet, in gleicher Weise und mit dem gleichen Maßstab von Dritten gelesen und betrachtet wird wie das, was man im Zwiegespräch mit einer vertrauten Person sagt, sie – ob nun per Brief oder als *WhatsApp*-Nachricht – wissen lässt oder man in sein Tagebuch schreibt.

Mit diesen Eingangsbemerkungen ist das Diskurs-, Reflexions- und Erkenntnispotential, das die Lektüre von Ciceros Briefen insgesamt – und jenen rund um sein Exil zumal – bietet, schlaglichtartig abgesteckt. Die Briefe der Exilzeit richten sich in der großen Mehrheit an Ciceros Vertrauten Atticus, der in Rom in Ciceros Sinne agieren sollte, daneben und in weitaus geringerer Anzahl an seinen Bruder Quintus sowie an seine Frau Terentia und auch seine Kinder Tullia und Marcus; ein Brief ist daneben noch an Metellus, den Konsul des Jahres 57 v. Chr. adressiert. Dementsprechend finden sich die uns interessierenden Briefe sowohl in den Briefcorpora *Ad Atticum* (Bücher 3 und 4)*, Ad Quintum fratrem* (Bücher 1 und 2) und *Ad familiares* (Bücher 5 und 14).

Neben der inhaltlichen Erschließung werden wir uns in dieser Lektüre anhand der ausgewählten Briefe auch dem Brief als literarischer Gattung widmen und dabei auch sprachlich-stilistische Besonderheiten dieses Genres in den Blick nehmen sowie Besonderheiten Ciceros epistolographischen Usus thematisieren.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein (inkl. Modul LaL 3) bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig ist in jedem Fall die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur:

Als Textgrundlage können entweder die unsere Briefe enthaltenen Bände der Oxford-Reihe (ed. W. S. WATT) oder der Teubner-Ausgabe (ed. D. R. SHACKLETON BAILEY) verwendet werden.

Grundlegend ist der Gesamtkommentar zu Ciceros Briefen von D. R. SHACKLETON BAILEY (10 Bände, 1965–1980). Er wird zusammen den textkritischen Ausgaben und anderen einschlägigen Kommentaren sowie weiteren Erschließungshilfen in einem Semesterapparat in der UB zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges:

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Zur Vorbereitung auf die Lektüre empfiehlt es sich, Ciceros Biographie zu rekapitulieren. Einen knappen, aber doch gehaltvollen Überblick erhält man bei Wilfried STROH: *Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph*, (Beck Wissen) München 2008 (^{3}2015). Deutlich umfangreicher, sehr kenntnisreich und im Urteil recht ausgewogen ist die Darstellung bei Klaus BRINGMANN: *Cicero*, (Gestalten der Antike) Darmstadt 2010. Die immer noch fundierteste und detaillierteste Darstellung Ciceros Zeit im Exil findet man bei Pierre GRIMAL: *Études de chronologie cicéronienne (années 58 et 57 av. J.-C.)*, Paris 1967.

Übung: Lektüre im Original: Lateinische Dichtung (Hauptstudium): Horaz, *Satiren*

Dr. Helge Baumann
Mittwoch, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-149

Inhalte

Nach dem Motto *ridentem dicere verum* (lachend die Wahrheit sagen; Sat. 1.1.24) macht Horaz in seinen Satiren alltägliche Situationen und Figuren mit ihren moralischen Irrungen und Wirrungen zur Zielscheibe seines Spottes – und zwar in seinem charakteristisch milden Plauderton, dem *sermo* in Hexameterform. Obwohl seine Position ganz manifest von philosophischen Vorstellungen zum richtigen Leben geprägt ist – vor allem vom Epikureismus –, geht es ihm dabei dennoch weniger darum, andere moralisch zu belehren, als vielmehr im überlegenen Blick auf kuriose Situationen eine heitere ‚Komplizenschaft' mit seinem immer wieder geschickt in Szene gesetzten Netzwerk von Freunden rund um Maecenas und natürlich auch mit seinem Lesepublikum zu beschwören. Die Themen seiner satirischen Betrachtungen sind manchmal sogar noch bunter als das Leben in der Hauptstadt selbst. So treffen wir auf Reflexionen über Freundschaft, auf lange Reisegesellschaften, abgehobene Kulinarik, spitzfindige Philosophen, anhängliche Schwätzer, furzende Priap-Statuen, auf Teiresias und Odysseus und viele(s) andere(s) mehr. Was die Auswahl der konkret zu lesenden Passagen aus den beiden Satirenbüchern angeht, wird gerne auf die Wünsche und Interessen der Teilnehmenden eingegangen!

Literatur

Textgrundlage für die Lektüre ist die kritische BT-Ausgabe:

Shackleton Bailey, D.R. (Hrsg.), *Q. Horatius Flaccus. Opera*, 4. Aufl. Berlin/New York 2001 (repr. 2008). hier online:
www-degruyter-com.ezproxy.ub.uni-marburg.de/document/doi/10.1515/9783110971798/html

Kommentare (genauere Besprechung folgt in der ersten Sitzung):

Brown, M. (Hrsg.), *Horace. Satires, Book I. With an introd., transl. & commentary*, Warminster 1993.

Gowers, E. (Hrsg.), *Horace. Satires, Book I*, Cambridge Greek and Latin Classics, Cambridge 2012.

Kießling, A./Heinze, R. (Hrsgg.), *Q. Horatius Flaccus. Satiren*, 8. Aufl., Berlin 1961.

Muecke, F. (Hrsg.), *Horace. Satires, Book II. With an introd., transl. & commentary*, Warminster 1993.

Zur allgemeinen Einführung in Horaz:

Holzberg, N., *Horaz. Dichter und Werk*, München 2009.

Maurach, G., *Horaz. Werk und Leben*, Heidelberg 2001.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Die Lektüreübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Lateinisches Seminar (Grundstudium): Vergils *Eklogen* zwischen Gesellschaftsreflexion und *Nature Writing*

Dr. Daniel Wendt
Dienstag, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-150

Inhalte

Die *Eklogen* ('Ausgewählte Gedichte') sind Vergils erstes Werk (vermutlich zwischen 42 und 35 v. Chr. entstanden). Sie folgen der Tradition der hellenistischen Hirtendichtung, insbesondere Theokrits *Idyllen*, und wurden ursprünglich als *Bucolica*, also 'Hirtengedichte', bezeichnet. Diese zehn Gedichte, teils dialogisch und in ‚idyllischer' Szenerie, stehen im Zusammenhang mit den Erfahrungen des Bürgerkriegs und den sozialen Umwälzungen im Übergang zum Prinzipat. In jüngerer Zeit werden die Texte vermehrt in ökologischer Perspektive gelesen, wodurch sie auch als subjektiver Ausdruck des Menschen betrachtet werden, der die Natur beobachtet, beschreibt und empfindet (*nature writing*).

Im Seminar analysieren wir die literarischen Verfahren und Traditionen sowie den soziopolitischen Kontext dieser Dichtung, vor allem den von Vergil politisierten bukolischen Raum ("green politics"). Eine besonders reichhaltige Rezeption hat die vierte Ekloge, die die Ankündigung eines neuen Goldenen Zeitalters enthält, erfahren. Wir werden exemplarisch verschiedene Deutungen erkunden, von christlichen Interpretationen über die Kunst und Literatur der Renaissance bis hin zu politischen Bewegungen wie dem Faschismus (Mussolini) und aktuellen Strömungen der *Neuen Rechten*.

Das Seminar bietet zudem eine Einführung in zentrale literaturtheoretische Ansätze wie Sozialgeschichte, Poetologie(n) des Wissens, Ecocriticism, Gender/Queer Studies, Postcolonial Studies, (Post)Strukturalismus, Medienästhetik und Systemtheorie. Diese sollen am Beispiel der *Eklogen* und ihrer Rezeption expliziert und diskutiert werden.

Literatur:

Textausgaben:
P. Vergilius Maro: Bucolica edidit et apparatu critico instruxit Silvia Ottaviano, Berlin/Boston 2013.
Online: www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110262483/html
oder
Vergili Maronis opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit R.A.B. Mynors, Oxford 1969.

Kommentare:
Clausen, W.: A commentary on Virgil, Eclogues, Oxford 1994.
Coleman, R.: Vergil, Eclogues, Cambridge 1977.
Ladewig, Th. / Schaper, C. / Deuticke, P. / Jahn, P.: Vergils Gedichte, Bd. I: Bukolika und Georgika, erklärt v. Th. L., C. Sch., P. D., bearb. v. P. J., Berlin [9]1915.

Zur Einführung:
Albrecht, M. v.: Vergil– Bucolica – Georgica – Aeneis, Eine Einführung, Heidelberg 2006.
Holzberg, N.: Vergil, Der Dichter und sein Werk, München 2006.
Kirstein, R.: „Römische Bukolik und Georgik", in: J. Gerstner, J. C. Heller, Chr. Schmitt (eds.): Handbuch Idylle. Verfahren – Traditionen –Theorien, Berlin 2022, 71–78.
Online: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-476-05865-2_9
Martindale C.: "Green Politics: The Eclogues", in: Martindale, C./ Mac Góráin, F. (eds.): The Cambridge Companion to Virgil, Cambridge [2]2019, 173–192.

Lateinisches Seminar (Hauptstudium):
Das Tier in der lateinischen Literatur der Antike und Spätantike. Ein Überblick

PD Dr. Eva Elm
Montag, 12-16 Uhr (14-tägig)
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-151

Inhalte:

Wie in der heutigen Gesellschaft spielten Tiere auch in der Antike unterschiedliche Rollen für den Menschen: Sie reichen vom Tier in der Landwirtschaft über Opfertier sowie Attraktion bei öffentlichen Veranstaltungen bis zum Gegenstand philosophischer Erörterungen über das Verhältnis von Tieren und Menschen.

In dem Seminar soll der Bedeutung von Tieren in verschiedenen Textgattungen der Antike und Spätantike nachgegangen werden, etwa in der Dichtung, in der Kompendienliteratur, in philosophischen Texten, in der Märtyrerliteratur, in hagiographischen Texten sowie in der apokalyptischen Literatur.

Die Texte werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Unterstufe

Dr. Robert Nischan
Mittwoch, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-009

Inhalte

Ziel deutsch-lateinischer Übersetzungs- und Stilübungen ist es erstens, die bis zum *Latinum* rezeptiv erworbenen Kenntnisse in Morphologie und Syntax durch deutsch-lateinisches Übersetzen aktiv zu festigen und so zu vertiefen, dass die grammatisch richtige und stilistisch sichere Rückübersetzung klassischer – zumeist Ciceros Werk entstammender – Texte gelingt. Zweitens soll durch den dabei gewonnenen Zuwachs an Verständnis in das Funktionieren und die stilistischen Möglichkeiten (durch Idiomatik, Phraseologie, Synonymik, Wortstellung und Satzbau sowie rhetorische Mittel) der lateinischen Sprache die Vertrautheit im Umgang mit lateinischen Texten gefördert werden, wie sie für die anzustrebende flüssige und reflektierende Lektüre vonnöten ist, die durch die Einsicht in die Struktur der Sprache – und somit auch in jene des Denkens – eine auf sicheren Fundamenten ruhende adäquate sprachliche Analyse (und Übersetzung) sowie inhaltliche Interpretation ermöglicht.

Gegenstand des Kurses ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, §§ 105–204), deren Charakteristika – und dabei vor allem die das Lateinische besonders kennzeichnenden Phänomene der Nominalsyntax in den Bereichen der Kongruenz, der Kasusfunktionen und der verbalen Nominalformen – besprochen und anhand von zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums, eine sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16-104) sowie die Bereitschaft, auch in die Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Die aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen, die Anfertigung der wöchentlichen Hausaufgaben und die Mitarbeit im Kurs wird in regelmäßiger und engagierter Form erwartet.

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von R. Heine; Bamberg / München [12]1995 (u.ö.). Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie einer mindestens mit ausreichend benoteten Abschlussklausur erteilt.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dr. Helge Baumann
Donnerstag, **14-16** Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-010

Inhalte

Aufbauend auf gefestigten Kenntnissen in der Formenlehre sowie der im Unterstufenkurs behandelten Nominalsyntax wird im Mittelkurs die Syntax des einfachen und zusammengesetzten lateinischen Satzes (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 205–264) Gegenstand der deutsch-lateinischen Übersetzung sein. Das bisher Gelernte muss dabei ständig in die neuen Zusammenhänge integriert werden und wird in dieser Weise wiederholt und vertieft. Je weiter wir dabei in der Syntax voranschreiten, desto öfter werden sich Spielräume für verschiedene – zugleich grammatisch korrekte wie idiomatisch angemessene – lateinische Konstruktionen (Übersetzungsalternativen) ergeben. Daher werden neben Aspekten der Phraseologie und der Synonymik auch weitere Aspekte der Stilistik (rhetorische Mittel, Periodenbau) in den Blick zu nehmen sein.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die *Unterstufe zur Lateinischen Syntax und Stilistik* erfolgreich absolviert hat. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse in Formenlehre (RUBENBAUER/ HOFMANN, §§ 16–104) und Nominalsyntax (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 105–204) sowie die Bereitschaft, diese zu vertiefen und auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses hinreichend Zeit zu aufzuwenden. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans RUBENBAUER/ Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE; Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer ^{12}1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie aufgrund einer benoteten Abschlussklausur erteilt.

Übung: Lateinische Syntax und Stilistik, Oberstufe

Felix M. Prokoph
Mittwoch, 14-16 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-021

Inhalte

Aufbauend auf den in den Stilübungen der Unter- und Mittelstufe erworbenen und durch eigene Lektüre gefestigten grammatischen Kenntnissen ist es Inhalt und Ziel der Oberstufenübung, nun zusammenhängende, syntaktisch korrekte lateinische Texte (also eben nicht mehr auf grammatische Phänomene zugespitzte Einzelsätze) zu verfassen, die sich stilistisch – in Lexik, Idiomatik, Phraseologie, Prosodie, Periodenbau, Tropen und Figuren – an der Sprache Ciceros und Caesars orientieren. Hierbei gilt es vor allem, die gedankliche Struktur stilistisch angemessen ins Lateinische zu übertragen oder, um es mit moderner Fremdsprachendidaktik zu sagen, „zielsprachenadäquat" zu übersetzen.

Neben kürzeren ad hoc-Übersetzungen wird das Hauptaugenmerk auf der Besprechung von Übersetzungen der Übungstexte liegen. Für diese in Eigenregie vorzubereitenden Rückübersetzungen werden Texte herangezogen, die den Werken Ciceros sowie – in geringerem Umfang – anderer Autoren entstammen. In diesem Zusammenhang werden wir auch einige zentrale Aspekte der stilistischen Textgestaltung vertiefen.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird (in der Regel Zwischenprüfung in Latein (inkl. Modul LaL 6) bzw. abgeschlossener B.A.). Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse der lateinischen Morphologie und Syntax sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Literatur

Für die Bearbeitung der Übungstexte sowie bei deren Besprechung in den Sitzungen werden (wie bisher auch schon) benötigt: Rubenbauer/Hofmann/Heine, Bayer/Lindauer, MengeAlt, MengeNeu (= Menge/Burkhard/Schauer), Menge, Synonymik, Meissner/Meckelnborg, Phraseologie. In Einzelfällen werden wir auch auf weitere Referenzwerke zu Syntax, Semantik und Stilistik zurückgreifen. Im Bereich der Lexik sollte neben dem (oder besser: anstatt des) – ja beileibe nicht immer gänzlich tauglichen – Georges zurückgegriffen werden auf Lewis/Short, das OLD oder am besten gleich auf Hugo Merguet: *Handlexikon zu Cicero*, Leipzig 1905/06 (2. Nachdruck Hildesheim 1997) sowie Hugo Merguet: *Lexikon zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer. Mit Angaben sämtlicher Belegstellen*, Jena 1886 (unveränderter Nachdruck Hildesheim 1966).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Sonstiges

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Zur Vorbereitung auf die Übung empfiehlt sich vor allem die intensive (und extensive!) Cicero-Lektüre.

Wer ein wenig über die Übersetzungstätigkeit im Allgemeinen und den damit zusammenhängenden Herausforderungen und Problemen im Besonderen reflektieren oder wer einfach nur wissen möchte, ob auf Latein *gelb* auch *gelb* ist, dem sei als eine durchaus horizonterweiternde Umberto Eco: *Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen*, Wien 2006 (paperback: München 2009 u.ö.) empfohlen.

Fachdidaktik

Seminar: Grundfragen der Fachdidaktik Latein/Griechisch

Dr. Robert Nischan
Mittwoch, 12-14 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-013

Inhalte

Dieses Seminar baut auf der Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen auf und dient der Vertiefung wesentlicher Grundfragen der Latein- und Griechischdidaktik, insbesondere der Themen Wortschatzarbeit, Grammatikunterricht, Texterschließung und Übersetzung, Lektüreunterricht und Interpretation.

Literatur

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.
(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen

Neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar sind die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

Begleitseminar PraxisLab Latein/Griechisch (= SPS II)

Dr. Robert Nischan
Donnerstag, 18-20 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-005-014

Ziel und Inhalt

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab / SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

Literatur

H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.
(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung

Dr. Robert Nischan
Montag, 10-12 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-005-022

Inhalte

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Präsentation

Sprachkurse

Griechischer Sprachkurs für Fortgeschrittene

Dr. Brigitte Kappl
Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils 8-10 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D07
LV-10-769-064

Inhalte:

In Fortsetzung des Anfängerkurses werden die verbleibenden Lektionen (ab 28) des Kantharos behandelt und Formenlehre und Syntax abgeschlossen. Danach wird mit der Lektüre einer Prosaschrift aus klassischer Zeit begonnen, über deren Auswahl im Kurs entschieden wird.

Im Sommersemester wird wieder ein zweistündiges Tutorium zum Kurs angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Die Termine des Tutoriums werden in Absprache mit den Teilnehmer*innen zu Semesterbeginn festgelegt.

Sonstiges:

Wenn Sie den Kurs nicht im Rahmen eines Moduls besuchen, wird die Kursanmeldung über MARVIN wahrscheinlich nicht funktionieren. Die Kursanmeldung in MARVIN ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme! Es genügt, wenn Sie sich für die entsprechende ILIAS-Gruppe anmelden, die ab Ende März bereitstehen wird.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Abschlussprüfung zum Kurs bildet entweder die Staatliche Graecumsprüfung oder die universitäts-interne Sprachprüfung, die zugleich auch als Modulabschlussprüfung fungiert. Informationen zu den griechischen Sprachprüfungen finden Sie auf der Homepage unseres Fachgebiets.

Zielgruppe:

Studierende aller Fächer mit Grundkenntnissen des Altgriechischen.

Literatur (optionale Angabe):

Lehrbuch: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. Holtermann, Utzinger u.a., Stuttgart/ Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 (wie in Kurs I) – bitte benutzen Sie nur diese neueste Auflage!

Grammatik: Ars Graeca (wie in Kurs I) oder eine andere Schulgrammatik.

Zusätzlich ist für die Lektüre- und Prüfungsphase die Anschaffung eines Griechisch-Deutschen Lexikons (GEMOLL, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, entweder in der Neubearbeitung von 2006 oder in einer der früheren Auflagen) erforderlich.

Lateinischer Sprachkurs I (Grammatik I)

Felix M. Prokoph
Montag, 18-20 Uhr
Mittwoch 18-20 Uhr
Gebäude W | 02, Raum +1H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)
LV-10-769-007

Inhalte:

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernende ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

Literatur:

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt: Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Sonstiges:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II im Wintersemester 2024/25 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs II (Grammatik II)

Dr. Helge Baumann
Montag, 16-18 Uhr
Mittwoch, 16-18 Uhr
Gebäude W | 02, +1H01 (Hörsaal im Foyer der „PhilFak“)
LV-10-769-008

Inhalte:

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I des Wintersemester 2023/24 fort.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Die Teilnahme am Kurs ist nur dann sinnvoll möglich, wenn Kenntnisse vorliegen, die dem im Lateinischen Sprachkurs I behandelten Stoff (Lektionen 1–13 des Lehrbuchs *Lingua Latina*; s.u. unter „Literatur“) entsprechen.

Literatur:

Cornelia Techritz / Hermann Schmid: *Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch*, Stuttgart: Klett Sprachen 2012 (bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018, den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020 oder den 7. Nachdruck aus dem Jahr 2021, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!).

Organisationshinweise zu zu erbringenden Prüfungsleistungen:

Der Sprachkurs wird mit einer Klausur (Klausur zum Nachweis Funktionaler Lateinkenntnisse) abgeschlossen.

Sonstiges:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs) im Sommersemester 2024 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn dem ILIAS-Bereich dieser Übung beizutreten.

Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)

Dr. Robert Nischan
Mittwoch, 8-10 Uhr
Freitag, 8-10 Uhr
Gebäude W | 02, Raum 05D06
LV-10-769-009

Inhalt:

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts vor und nach Christus, die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

Hinweise zu empfohlenen Voraussetzungen:

Zugangsvoraussetzung sind nachgewiesene Kenntnisse des Lateinischen, die dem Umfang der Funktionalen Lateinkenntnisse entsprechen.

Literatur:

Felix M. PROKOPH / Angelika FRICKE: *Legenda – Transferenda. Lateinischer Lektürekurs*, 2., überarbeitete Auflage, Speyer: Kartoffeldruck-Verlag 2013.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:

Der Kurs wird mit einer 120-minütigen Klausur abgeschlossen.

Sonstiges:

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektürezwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

Selbststudium

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Griechisch

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-008

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium – Latein

Felix M. Prokoph
LV-10-005-011

Inhalte

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Prokoph abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Methodik der Texterstellung im Selbststudium – Griechisch/Latein

Dr. Robert Nischan
LV-10-005-023

Inhalte

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Nischan abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Gräzistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Brigitte Kappl
LV-10-070-053

Inhalte

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Frau Kappl abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Dr. Helge Baumann
LV-10-005-062

Ziel und Inhalt

Das Selbststudium wird im Modul LaG 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaG 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht.

Organisationshinweise zu zu erbringenden Studienleistungen:

Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Baumann abzusprechen. Prüfungsform: Portfolio (max. 5 Seiten)

Selbststudien im B.A. Literatur und Sprache der griechischen Antike (HF/NF)

Dr. Brigitte Kappl / Benedikt Löhlein

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen LiGA 7, LiGA 8 und LiGA 16 sind mit Frau Kappl, in den Modulen LiGA 5 und LiGA 6 mit Herrn Löhlein abzusprechen.

Selbststudien im B.A. Latinistik (HF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung der Selbststudien in den Modulen Lat 3, Lat 4 und Lat 8 sind mit Dr. Helge Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

Selbststudium im B.A. Lateinische Sprache und Kultur (NF)

Dr. Helge Baumann

Gegenstand und Ausgestaltung des Selbststudiums im Modul LaSK 3 sind mit Dr. Helge Baumann abzusprechen (wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben).